Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: 10

Artikel: Nur der Summton bleibt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078583

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nur der Summton bleibt

Mit dem Einzug der digitalen IP-Telefonie nimmt die Geschichte der analogen Telefonie ein langsames Ende. Ein Rückblick in Episoden.

«Watson, kommen Sie her!»
1876 meldet Alexander Abraham Bell in den USA ein Patent an, das die Welt verändert. Der Legende nach soll er sich bei der Arbeit mit Säure bespritzt haben, bevor er durch seinen Prototypen an seinen Assistenten durchgab: «Watson, bitte kommen Sie her. Ich brauche Sie!» Er wiederholt den Satz 1915, als er im Osten und Thomas Watson im Westen der USA die erste transkontinentale Leitung eröffnen. Grundlage für Bells Erfindung ist ein Apparat namens «Telephon», den der deutsche Physiker Johann Philipp Reis bereits 1861 präsentiert hatte. Weil ein Zuschauer glaubt, die Kommunikation sei abgesprochen, schreitet er selbst zum Mikrofon und sagt: «Das Pferd frisst keinen Gurkensalat.» So die Legende.

Hallo, spricht hier das Tessin?
1877 beginnt der Aufbau des Schweizer Telefonnetzes. 1883 ist erstmals mehr als ein Ortsgespräch möglich: Zürich und Winterthur sind per Fernleitungsnetz miteinander verbunden. 17 Jahre vergehen, bis durch die Gotthardröhre der SBB auch die letzte wichtige Verbindung ins Tessin steht.

100 Jahre Telefonnummern
1880 hat Zürich zwar das erste Telefonverzeichnis der Schweiz, aber noch keine Telefonnummern. Eine Namensliste der 98 Abonnenten, meist Unternehmen, reicht. Für einen Anruf kurbelt man am Apparat und in der Telefonzentrale verbindet das «Fräulein vom Amt». Die Wartezeit beträgt mehrere Minuten. Erst 1917, dank der ersten halbautomatischen Zentrale in Zürich, werden Telefonnummern notwendig. 1920 entsteht die PTT, die «Post-, Telegrafen- und Telefonverwaltung».

Der Summton
Den Einzug des automatischen Betriebes begründet ein akustisches Markenzeichen des Telefons, das bis heute besteht: der Summton.

«Fasse dich kurz!»
Telefone können sich in den 1930er-Jahren noch die wenigsten leisten. In Deutschland steht deshalb in den Telefonzellen: «Fasse dich kurz! Nimm Rücksicht auf Wartende.» Schweizer Soldaten erhalten während des Zweiten Weltkrieges Gutscheine zum verbilligten Telefonieren.

Die Schweizer Weltpremiere
1959 nimmt die Schweiz das weltweit erste flächendeckende, vollautomatisierte Telefonnetz in Betrieb. Mit 30 Anschlüssen auf 100 Einwohnende weist sie die weltweit vierthöchste Dichte auf. 1978 wird das Netz «Natel A» (Nationales Autotelefonnetz) eingeführt.

Gestatten: 079
1998 wird die PTT in «Die Schweizerische Post» und «Swisscom» aufgeteilt. Es ist die Zeit, als die digitalen Handys (Natel D) aufkommen – mit Folgen. Bis 2015 telefoniert man im Schweizer Festnetz nur noch ein Drittel so oft wie 1999 mit 6 900 000 000 registrierten Verbindungen. Zwischen 2012 und 2014 halbiert sich die Anzahl Anrufe nochmals – die Handy-Flatrates sind da.

Das Ende des analogen Festnetzes
Die Digitalisierung verändert auch die Festnetztelefonie. Das Netzwerkprotokoll IP ist der neue Standard bei der Datenübertragung – auch fürs Festnetz. Seit 2013 haben über 1,7 Millionen Swisscom-Kundinnen und -Kunden auf die IP-Technologie gewechselt und telefonieren neu über die Internetleitung (voice over IP, kurz Voip). Swisscom rät, den Wechsel bis Ende 2017 zu vollziehen. Der dazu benötigte Router ist kostenlos und kann selbstständig und einfach mit dem Telefon verbunden werden. Die Vorteile der Swisscom IP-Telefonie: ein besserer Ton, ein «Callfilter», der Werbeanrufe abblockt, eine Umleitfunktion aufs Handy und eine Namensanzeige, die verrät, wer anruft. Die Infrastruktur der herkömmlichen Festnetztelefonie wird ab 2018 regional zurückgebaut. Davon betroffene Kundinnen und Kunden werden persönlich kontaktiert. *

Telefonieren Sie noch oder voipen Sie schon?

Bei Fragen zur Umstellung: Telefon 0800 800 800 oder www.swisscom.ch/jetztwechseln. Telefonische Auskunft darüber, ob Sie bereits über IP telefonieren oder nicht, unter 0800 822 002. Mehr Informationen: www.swisscom.ch/ip

© Keystone/Interfoto